

BOLIVIENPARTNERSCHAFTSWOCHE

27.9.-5.10.2025



Pilger der Hoffnung



WERKHEFT

BISTUM TRIER *gemeinsam unterwegs*
Caminando juntos BOLIVIEN

INHALT

Vorwort 3

Bewahrung der Schöpfung 4

- Schöpfung bewahren: Bolivien und Deutschland
- Aktionsanregung
- Projekt: Biodiversität im Altiplano

Demokratie und Teilhabe 9

- Wir gegen Rassismus – Eine Jugendaktion für Vielfalt und Demokratie
- Aktionsanregungen
- Projekt: Bewusstseinsbildung für Erstwähler*innen und soziale Organisationen

Gelebte Nächstenliebe 14

- Die Option für die Armen
- Aktionsanregungen
- Projekt: Gefängnispastoral in La Paz

Rückblick 18

- Kollektenergebnis 2024 und Projektberichte

Liturgische Elemente 19

Veranstaltungen zur Partnerschaftswoche 22

Materialien & Medien 24

Bestellschein 25

Materialien und Kontakte 27

Pfarrbriefvorlagen und grafische Elemente stehen als Download bereit: www.bolivien.bistum-trier.de

IMPRESSUM

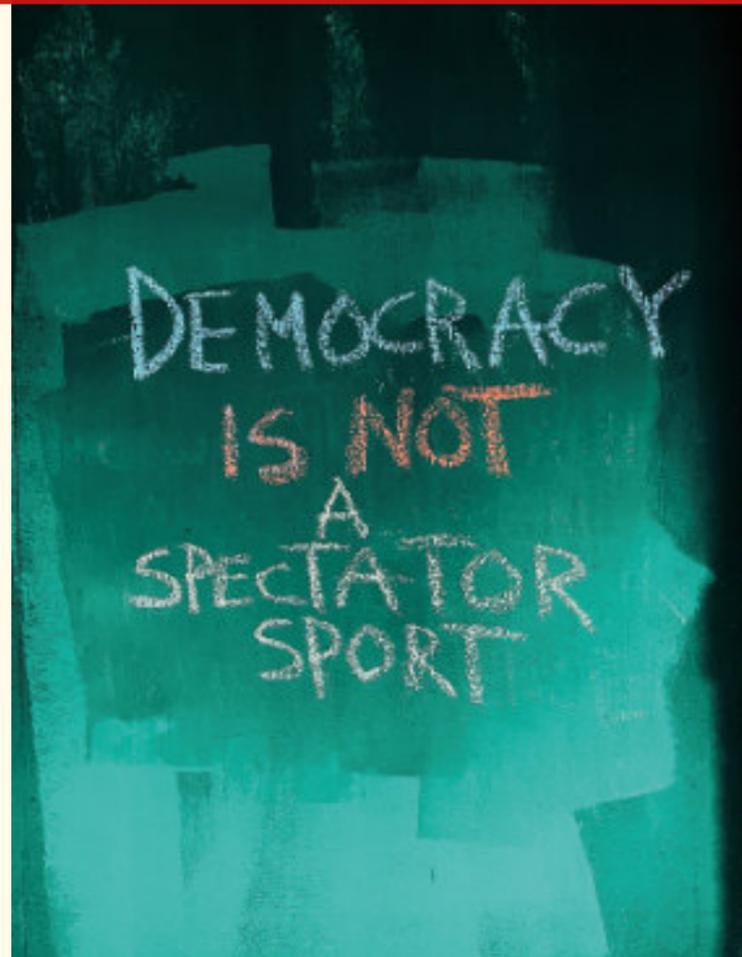
Herausgeber:
 Diözesanstelle Weltkirche
 Bolivienpartnerschaft und Eine-Welt-Arbeit
 Postfach 1340
 54203 Trier
 0651-7105-398
 weltkirche@bgv-trier.de
 www.weltkirche.bistum-trier.de

Redaktion:
Arbeitsgruppe Bolivienpartnerschaft 2025:
 Pia Stahl, Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Bernkastel-Kues
 Christopher Hoffmann, Pastoralreferent im Pastoralen Raum Neuwied
 Elisabeth Pick, Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Trier
 Katharina Nilles, Referentin Bolivienpartnerschaft

Fotos:
 Unsplash (S. 2, 3, 4, 5, 14), Pixabay (S. 5, 7, 8, 13, 16, 17, 18, 22, 23),
 Diözese Coroico (S. 6), Pfarrei Cristo de Ramadas (S. 5), Prälatur Aiquile
 (S. 4, 18), Zenrum Fortaleza/Santa Cruz (S. 6), Christopher Hoffmann
 (S. 9 – 11), Adveniat (S. 15, 19, 20, 21), Patricia Mariaca (S. 22)

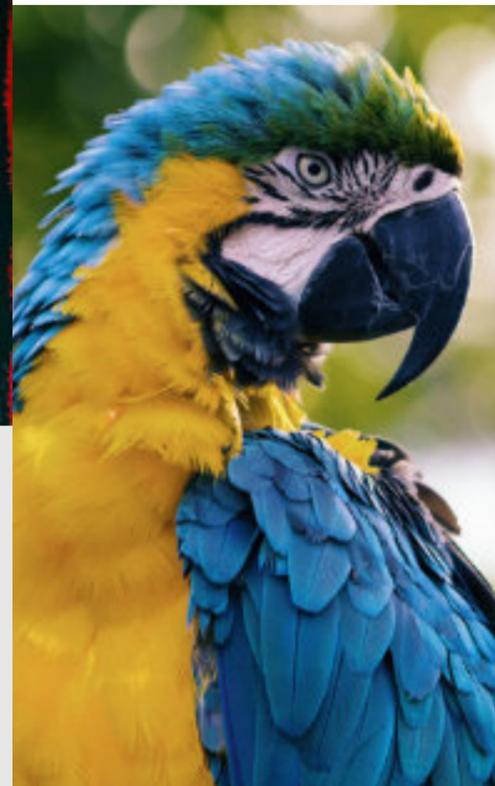
Layout: Digital Layout Schmitz, Beßlich, www.digital-layout.de

Druck: Caritas-Werkstätten Ulmen auf 100 % Recyclingpapier
 Trier 2025



Die Bolivien-Partnerschaft in unserer Gemeinde

- ✗ Artikel zur Bolivien-Partnerschaftswoche im Pfarrbrief
- ✗ Gestaltung des Erntedank-Gottesdienstes
- ✗ Aushang der Plakate
- ✗ Gebet für die bolivianischen Partnerinnen und Partner
- ✗ Kollekte für die Bolivien-Partnerschaft am 5. Oktober
- ✗ Dank an die Gemeinde und Information über das Ergebnis der Bolivienkollekte



VORWORT

Pilger der Hoffnung

Das Kirchenjahr, das am 24. Dezember des letzten Jahres begann, steht unter einem besonderen Leitwort: Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ feiern Katholik*innen in aller Welt das Heilige Jahr. Heilige Jahre finden in Abständen von 25 Jahren statt, in denen Gläubige aus aller Welt nach Rom pilgern.

Das Leitwort der Partnerschaftswoche entspricht in diesem Jahr dem Thema des Heiligen Jahres. Denn in einer Zeit, in der die Nachrichten beherrscht werden von Gewalt, Hass und Kriegen, ist Hoffnung dringend notwendig.

Im Heiligen Jahr stehen verschiedene „Zeichen der Hoffnung“ im Fokus: Frieden für die Welt, Fürsorge und Gnade für die Gefangenen, Achtung der Menschenrechte und die Abschaffung der Todesstrafe und Einsatz für die Kranken. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den jungen Menschen.

Die Partnerinnen und Partner in Bolivien setzen sich in diesem Jahr in vielfältigen Initiativen für diese „Zeichen der Hoffnung“ ein: Sie schaffen Bildungs- und Beteiligungsangebote gerade für junge Menschen, begleiten Gefangene und engagieren sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt und der Schöpfung.

Das Heilige Jahr bringt darüber hinaus Menschen aus aller Welt mit einem gemeinsamen Ziel zusammen. Gerade in Zeiten, in der viele Staaten und Gesellschaften beginnen, stärker ihre eigene Sicherheit und ihre eigenen Interessen zu verfolgen, braucht es einen Gegenentwurf und ein Bekenntnis zum Zusammenhalt und zur Solidarität mit allen. Denn die aktuellen Probleme in der Welt können nur zusammen – in Partnerschaft – gelöst werden. Hoffnung kann als gemeinsame Grundlage dazu dienen.

Im Einzelnen beschäftigen wir uns in der Bolivien-Partnerschaftswoche mit drei Unterthemen, die mit Zielsetzungen des Heiligen Jahres in Verbindung stehen: Demokratie & Teilhabe, Umwelt & ökologische Nachhaltigkeit und Gelebte Nächstenliebe.

Ich wünsche Ihnen guten Mut und viel Freude und gute Ideen bei der Gestaltung der Bolivien-Partnerschaftswoche und bei allen weiteren Initiativen und zunächst viel Vergnügen beim Lesen.

Caminando juntos – gemeinsam unterwegs

Katharina Nilles

*Katharina Nilles
 Referentin Bolivienpartnerschaft*

Weitere Informationen zu Unterthemen und Details zu Veranstaltungen finden Sie unter www.bolivien.bistum-trier.de.





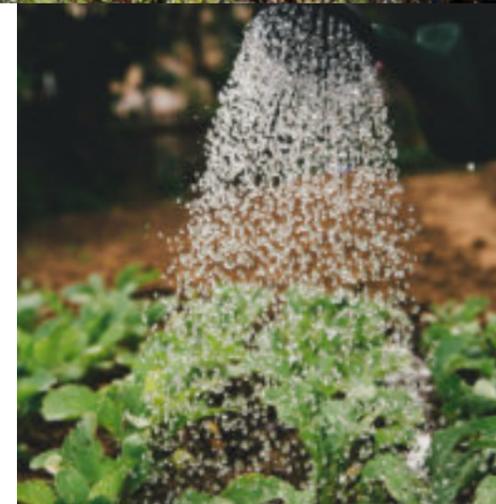
Schöpfung bewahren: Bolivien und Deutschland

2021 versetzte die Flutkatastrophe im Ahrtal viele Menschen in Deutschland in tiefes Entsetzen. Eine Umweltkatastrophe mit Toten, Verletzten und materiellen Schäden in Milliardenhöhe. Normalerweise kennt man in Deutschland solche Bilder nur aus den Nachrichten mit Bildern von Krisengebieten anderer Weltregionen. Eine Katastrophe von solchem Ausmaß direkt vor der Haustür war in Deutschland so noch nicht vorgekommen.

Vergleichbare Bilder bieten die zahlreichen Waldbrände, die besonders im Jahr 2024 in Bolivien tobten und große Flächen des Amazonasregenwaldes zerstörte. Wegen der extremen Dürre verbrannten die Flammen 10 Millionen Hektar Wald und Weideflächen. Das betroffene Gebiet umfasst ungefähr dreimal die Größe von NRW.

Beide Naturkatastrophen sind auf die Folgen des Klimawandels zurückzuführen. Eine Krise, die über Jahre gewachsen ist und inzwischen weltweit durch unberechenbare Naturphänomene die Lebenswelt der Menschen und Tiere bedroht. Bereits 2015 reagierte Papst Franziskus auf die sich verschärfende globale Lage in Blick auf Naturkatastrophen und Umweltzerstörung mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ -

Über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Das päpstliche Schreiben betonte die geteilte Verantwortung aller Menschen, sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Zudem machte er auf den Zusammenhang zwischen globalen, ökologischen Krisen und sozialer Ungerechtigkeit aufmerksam. Er betonte die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Umdenkens im Umgang mit der Umwelt, der Gestal-



tung der Wirtschaft und der sozialen Gerechtigkeit. Dem Klimaschutz wies er dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die internationale Weltgemeinschaft steht vor einem gemeinsamen Problem. Wirtschaftliche Interessen des Wachstums machen ein gesundes Haushalten mit den natürlichen Ressourcen scheinbar unmöglich. Das omniprésente Stre-

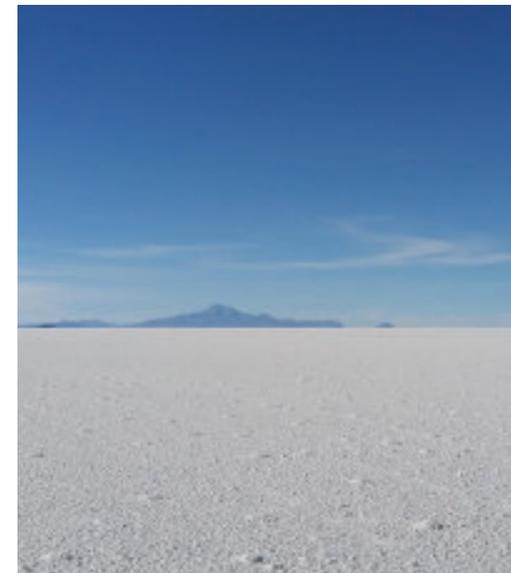
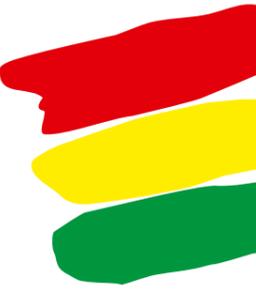
ben nach Mehr übertönt die warnenden Stimmen, die auf die Gefahren eines rücksichtslosen Konsums hinweisen.

Bolivien ist besonders reich an natürlichen Ressourcen, die international von großem Interesse sind. Es gibt Bodenschätze wie Erdgas und Lithium, aber auch andere wertvolle Materialien, zum Beispiel im Amazonasregenwald. Diese Schätze stellen die Entscheidungstragenden in Bolivien vor eine besondere Herausforderung: Es gilt wirtschaftliche mit klimapolitischen Überlegungen abzuwägen. Ein Beispiel hierfür ist der Salar de Uyuni, die größte Salzwüste der Welt. Wissenschaftler*innen vermuten unter dem Salar das größte Lithium-Vorkommen weltweit. Dieser Rohstoff, der insbesondere für die Herstellung von Akkus benötigt wird, zieht eine Vielzahl an internationalen Interessierten an. Der Abbau würde jedoch das Risiko der Umweltzerstörung einer einzigartigen Natur mit sich bringen. Es gilt, abzuwägen zwischen finanziellen Ressourcen, die das Land für den Lithium-Export erhalten würde, und dem Schutz der Umwelt.

Seine Verbundenheit mit der Natur stellt in Bolivien eine große Besonderheit dar. Der letzte Präsident Boliviens, Evo Morales, machte sich besonders für die Bewahrung der Umwelt stark. Er gehört zu einer der bolivianischen Volksgruppen, den Aymara und war das erste indigene bolivianische Staatsoberhaupt, das gewählt wurde. Mit seiner Wahl erhielt besonders auch die Indigene Perspektive eine besondere Relevanz in der Politik. In Bolivien ist der Glaube an die Pachamama, die Mutter Erde, ein zentraler Aspekt des Volksglaubens. Er besagt, dass die personifizierte Erdmutter geachtet und gewürdigt wird, damit sie im Gegenzug fruchtbare Ernte und ein gutes Leben schenkt. Im Jahr 2010 wurde der Schutz dieser Erde mit dem „Ley de Derechos de la Madre Tierra“, dem Gesetz der Rechte der Mutter Erde in die Verfassung aufgenommen. Der Erde wurden mit diesem Artikel eigene Rechte zugesprochen, die es zu beachten und schützen gilt.

Gleichzeitig zog Morales' Regierung Kritik von Umweltschutzorganisationen auf sich, z. B. wegen des Baus einer Straße durch den TIPNIS-Nationalpark. Auch wurde kritisiert, die MAS-Regierung würde die Quecksilber-Importe für den Goldabbau in den Flüssen zumindest großzügig übersehen.

Während Bolivien viele Rohstoffe exportiert, ist Deutschland mit seiner Industrie besonders auf den Import von Materialien angewiesen. Dabei stehen beide Länder vor ähnlichen Problemen mit unterschiedlichen Perspektiven. Während Bolivien im Abbau von Rohstoffen die Konsequenzen, zum Beispiel abgeholzte Regenwälder, sofort vor Augen hat, sind in Deutschland nur langsam zunehmend erste Auswirkungen des damit einhergehenden Klimawandels wahrzunehmen. Lange Dürreperioden und sich häufende Starkregenereignisse sind Vorboten dessen, was eine egoistische Weltwirtschaft für Konsequenzen auch



auf den globalen Norden haben wird. Deutschland übernimmt langsam Verantwortung in seiner Wirtschaft, was zum Beispiel am Erlass des Lieferkettengesetzes, das 2023 in Kraft getreten ist und nachhaltige Produktionswege gewährleisten soll, erkenntlich wird.

Aus christlicher Sicht einen Bolivien, Deutschland und die ganze Weltgemeinschaft ein konkreter Auftrag: Die Wahrnehmung der Erde als Geschenk Gottes und der damit verbundene Auftrag zum Schutz der Schöpfung. Während die einen Länder mit den konkreten ökologischen Folgen des Rohstoffbaus kämpfen, müssen andere Länder ihren Lebensstil und Konsum hinterfragen. Die ganze Weltgemeinschaft muss sich daher auf den Weg machen, den Klimaschutz ernst zu nehmen und auch als langfristigen Sicherheitsfaktor sowie als wichtigen Aspekt der Gerechtigkeit gegenüber der Erde, aber auch den zukünftigen Generationen in ihre Agenda aufzunehmen und als solche bei Entscheidungen zu priorisieren.

*Pia Stahl,
Gemeindeassistentin im Pastoralem Raum
Berkastel-Kues*



AKTIONSANREGUNG

Unsere Erde – unsere Verantwortung: Deutschland & Bolivien für die Bewahrung der Schöpfung.

Ziel der Aktion:

Verbindung der Themen Klimaschutz, globale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung durch die Perspektiven zweier Länder – Deutschland und Bolivien. Die Aktion soll für Umweltverantwortung sensibilisieren und globale Zusammenhänge deutlich machen.

Ablauf: „Baum der Schöpfung – mehrere Äste, eine Wurzel“

1. Ein zentraler Baum (echt oder aus Pappe) wird in der Kirche aufgestellt.

- Der Baum hat eine gemeinsame Wurzel, als Zeichen für gemeinsame Verantwortung
- Die großen Äste ragen in unterschiedliche Richtungen und stehen für unterschiedliche Länder / Weltregionen, insbesondere Bolivien und Deutschland

2. Thematische Stationen (vor oder nach dem Gottesdienst)

Kurze Impulse oder Infotafeln zeigen klimapolitische Herausforderungen:

- in Deutschland z.B.: Energieverbrauch, Müll, Mobilität, Wasserknappheiten, Extremwetter
- In Bolivien: Regenwaldabholzung, Wasserknappheit, Extremwetter, Klimaveränderung, Umweltbeschädigung durch Rohstoffabbau

3. Mitmachaktion: „Blätter der Hoffnung“

Jede*r Kirchenbesucher*in erhält ein buntes Papierblatt (ggf. rund).

Darauf darf sie/er aufschreiben:

- Konkreten Wunsch/Hoffnung für die Schöpfung
- Was er/sie bereits für den Klimaschutz tut
- Was er/sie sich vornehmen will, mehr zu tun, bspw. mehr Fahrradfahren

Diese werden als „Früchte“ der gemeinsamen Verantwortung an den Baum gehängt.

4. Zettel zum Mitnehmen

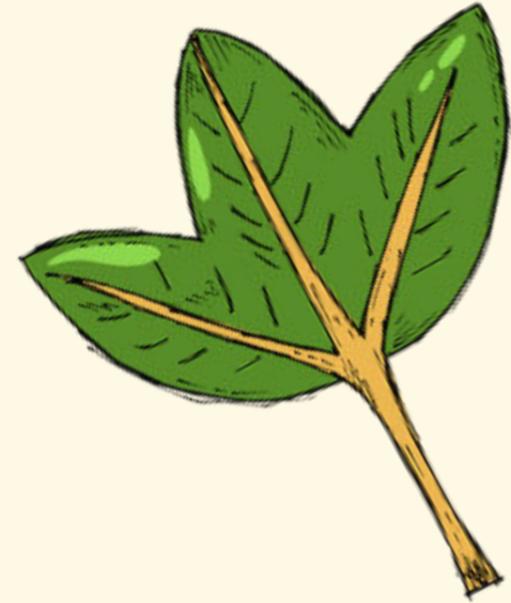
Unter dem Baum steht ein Korb mit Ideen/Aufträgen/Anregungen zum Mitnehmen zum Beispiel:

- Bewusst einkaufen (regional/saisonal, weniger Verpackung...)
- Nachhaltig unterwegs sein bspw. Fahrrad / zu Fuß
- Eine Woche weniger Fleisch/ein „Veggie-Tag“ pro Woche einführen
- Energie bewusst sparen
- Wasser bewusst nutzen und zum Beispiel als Wasser für die Pflanzen wieder verwenden
- Müll vermeiden
- Digital bewusst sein, bspw. weniger Soziale Medien
- Bewusst für das Klima und verantwortliche Personen beten

Bonus: Partnerschaftsprojekt einbinden

Falls es eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in Bolivien gibt, könnten:

- Fotos oder Videobotschaften ausgetauscht werden,
- gemeinsame Baumpflanzaktionen thematisiert werden („Ihr pflanzt in Bolivien – wir pflanzen hier“).



PROJEKT

Biodiversität im Altiplano

Die Dörfer Puca Pampa und Calcha liegen im Bistum Potosí im Süden des bolivianischen Altiplano. Das Klima ist kühl und trocken, mit nur wenigen Wochen Feuchtezeit pro Jahr. Wie in den meisten Teilen des Altiplano besteht ein Problem mit Bodenerosion, das sich in den letzten Jahren durch den Klimawandel noch verschärft hat.

Die Erosion des Bodens führt zu Einbußen in der Landwirtschaft. Betroffen sind vor allem Obstanbau und Honigproduktion, sodass einige Produkte aus Nachbarländern importiert werden müssen. Die Caritas Potosí geht das Problem an: In Kooperation mit verschiedenen Organisationen in beiden Ortsgemeinden wird der Obstanbau gefördert, um die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern. Für die Bienenzucht, die in beiden Orten bereits nach traditionellen Methoden betrieben wird, werden neue Methoden eingeführt. Gleichzeitig soll das Wissen, das es vor Ort bereits gibt, gesammelt und verbreitet werden.

Konkret möchte das Team der Caritas mit jeweils zehn Familien Obstgärten anlegen, um dort vor allem Äpfel und Pfirsiche anzubauen, ihnen Bienenstöcke zur Verfügung stellen und Kurse in Bienenzucht geben.

Projektsumme: 8.700 €



Eine Jugendaktion für Vielfalt und Demokratie

„Jeder Mensch ist ein einmaliges Abbild Gottes – völlig unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung“ – auf der Grundlage dieses christlichen Menschenbildes und angesichts eines zunehmenden Rechtsrucks in der Gesellschaft engagieren sich seit 2017 Jugendliche und Seelsorgerinnen und Seelsorger im Bistum Trier in der Jugendaktion „Wir gegen Rassismus“.

Gegründet wurde die Initiative 2017 vor der Bundestagswahl, weil die jungen Menschen ein Zeichen setzen wollten. Ihnen war und ist wichtig: „Christ sein und Rassist sein geht niemals zusammen.“ Auf Social Media und bei einem großen Aktionstag auf dem Luisenplatz in Neuwied zeigten über 2.000 Menschen auf Fotos ihr Gesicht gegen Rassismus. Daraus entstand eine Ausstellung, die inzwischen an über 65 Orten gezeigt wurde – vor allem in Schulen und Kirchen. Auf den über 20 Leinwänden positionieren sich Messdienerinnen, Pfadfinder, ganze Sportmannschaften oder Prominente wie die Fußballer Cacau und Erik Durm, Schauspielerin Uschi Glas, Sänger Michael Patrick Kelly, Moderatoren wie Willi Weitzel („Willi wills wissen“) und Stefan Gödde („Galileo“), die Kölschrock-Bands Kasalla und Cat Ballou, alle rheinland-pfälzischen Bischöfe und die Holocaustüberlebenden Margot Friedländer, Esther Bejarano und Charlotte Knob-



loch. Das Herzstück der Ausstellung ist ein Mosaik, welches das Aktionslogo aus über 2.000 Fotos neu zusammensetzt. Die Ausstellung kann weiterhin kostenlos ausgeliehen werden. Außerdem wurde ein pädagogisches Begleitprogramm dazu entwickelt, das bei Claudia Liesenfeld-Gilles von der Fachstelle Jugend im Visitationbezirk Koblenz angefragt werden kann.

„Wir gegen Rassismus“ geht vor allem in Schulklassen und bringt Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen. Denn das Team glaubt: Es ist besser, miteinander zu reden, anstatt übereinander. Jugendliche und junge Erwachsene mit Wurzeln in Syrien, Afghanistan, Togo, Kongo, Türkei, Vietnam oder Ägypten erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen mit Rassismus. Schüler*innen dürfen ihre Fragen zum Thema stellen und eigene Erfahrungen dazulegen. So wird für das

Thema und die Menschen sensibilisiert. Und zu Zivilcourage im Alltag aufgerufen und motiviert. Eine junge Schwarze Frau berichtet etwa davon, dass sie auf der Arbeit immer wieder mit dem N-Wort beschimpft wird und wie sehr sie das verletzt. Reaktionen in den Klassen sind dann etwa: „Ich habe das N-Wort auch oft benutzt, werde es jetzt aber nicht mehr machen, weil mir nicht klar war, welche Vergangenheit das Wort hat und was es auslöst“. Oder ein junger Mann erzählt von seiner Flucht über das Mittelmeer nach Europa. Heutige Jugendliche, denen oft nicht mehr klar ist, was vor zehn Jahren in Syrien passierte, als sie selbst noch ein Kind waren, fragen nach: „Warum musstest du fliehen? Was sind Schlepper? Wie geht es deiner Familie jetzt?“ So wird deutlich, dass hinter Zahlen zu Asyl und Flucht immer menschliche Biographien stehen. Und wie wertvoll das individuelle Recht auf Asyl ist. Auch Schülervertretungen ganzer Schulen luden die Aktiven von „Wir gegen Rassismus“ zu Workshops ein, um sich für ihre Bildungseinrichtung mit der Thematik vertraut zu machen und damit auseinanderzusetzen. So gab es auch immer wieder Zusammenarbeit mit der Initiative „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage.“ Der Jugendbeirat der Stadt Neuwied initiierte zudem ein Kinoevent mit thematischem Film, bei dem auch „Wir gegen Rassismus“ Kooperationspartner war.

Während der Corona-Pandemie hat sich „Wir gegen Rassismus“ online in Benefizkonzerten,

gemeinsam mit dem katholischen Hilfswerk Caritas international, für Menschen auf der Flucht und in Kriegs- und Krisengebieten eingesetzt. Über 100.000 Euro konnten gesammelt werden – gemeinsam mit Künstlern wie J.P. Cooper, Tom Gregory, Peter Maffay oder Max Raabe und Palastorchester. Aber auch Bands und Jugendchöre aus dem Bistum und der ganzen Bundesrepublik nahmen Songs auf – im Livestream von „Songs of Solidarity“ entstand so eine Musikshow, die durch Spenden Menschen ganz konkret Hilfe ermöglichte: Geflüchteten Menschen auf Lesbos, denen während der Lockdowns Seife und Masken fehlten. Hungrige Menschen in Eritrea, deren Lieferketten zusammengebrochen waren und die um das tägliche Brot bangten. Binnenflüchtlinge in den Konflikten Afrikas. Oder zuletzt Menschen, die unter dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine leiden mussten und weiterhin leiden. In dieser „Challenge“ war neben der Musik auch der Sport ein gemeinsamer Antrieb: Denn „Wir gegen Rassismus“ und Caritas international setzten sich zum Ziel, einmal gemeinsam symbolisch die Welt zu umrunden. Prominente Paten dafür waren für alle Läufer*innen an Land die Sprinterin Sophia Junk sowie der Zehnkämpfer Kai Kazmirek aus Neuwied. Auf dem Wasser wurden Olympiasieger Richard Schmidt aus Trier und der aktuelle Ruderachter zu Botschaftern – am Ende konnten pro Kilometer Spenden gesammelt und die Erde mit über 40.000 zurückgelegten Kilometern umrundet werden.

„Wir gegen Rassismus“ engagiert sich auch immer wieder in der politischen Bildungsarbeit- etwa mit digitalen und analogen Podien. So konnte in Koblenz gemeinsam mit dem „isso-Institut“ eine Veranstaltung zu Vielfalt und Rassismus im Sport stattfinden, an der unter anderem der ehemalige Freiburger Bundeliga-Trainer Volker Finke, aber auch Spieler aus Mannschaften im Rheinland teilnahmen und ihre Sicht auf Rassismus im Fußball, aber auch die Chancen von Sport bei Migration und Integration austauschten. Vor der Europawahl 2024 schalteten sich junge Erwachsene von Portugal bis Polen zu einem Online-Themenabend zusammen, um über aktuelle Entwicklungen in ihren Ländern und den europaweiten Rechtsruck zu sprechen. Bei vorangegangenen Wahlen hatte das Team Bierdeckel als „Anti-Stammtisch-Parole“ in Kneipen verteilt und zur Wahl für Menschenwürde und Demokratie aufgerufen. Vor der Bundestagswahl 2025 drehten die Jugendlichen Videos für TikTok, Instagram und Facebook und riefen zum Wählen und zu Menschlichkeit auf.

Zudem ist „Wir gegen Rassismus“ Bündnispartner von „united for rescue“, dem Seenotrettungsbündnis, das von der evangelischen Kirche initiiert wurde und das inzwischen über 960 Bündnispartner zählt. Bei einem Onlineabend zum Thema schaltete sich eine Seenotretterin von einem Schiff aus zu und berichtete über die katastrophale Menschenrechtssituation für flüchtende Menschen im

Mittelmeer und über ihre persönlichen Erlebnisse als Crewmitglied.

In Kooperation mit dem „Big House“ Neuwied, dem Jugendzentrum der Deichstadt am Rhein, fand im vergangenen Herbst ein Aktionstag für Demokratie statt: Im Format „Storytime“ fand ein Austausch über folgende Fragen statt: Was bedeutet Demokratie eigentlich heute? Wo, wie und von wem wird sie bzw. kann sie gelebt werden und wo ist sie möglicherweise in Gefahr? Welchen Einfluss haben Fake News und wie erkenne ich sie? Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt von Noah Tendai. Der 17-jährige Rapper mit Wurzeln auf der Karibikinsel Barbados brachte mit seinen eigenen Lyrics zu Demokratie und Glaube das Publikum zum Nachdenken und stand mit seinem Bruder Levi und anderen Jugendlichen auf einem Podium Rede und Antwort (siehe Interview).

Auch liturgisch ist die Gruppe immer wieder aktiv: In Gottesdiensten, beim Mittagsgebet der Heilig-Rock-Tage in Trier oder indem die

Ausstellung in Gotteshäusern ein Ausrufezeichen setzt, kommen Gläubige mit der Thematik in Kontakt und bringen ihre Hoffnung auf eine Welt ohne Rassismus ins Gebet. In der Firmvorbereitung haben sich Ehrenamtliche aus der Gruppe in den Pastoralen Räumen Maifeld-Untermosel und Neuwied immer wieder mit Workshops eingebracht. Und bei Gruppenleiterschulungen (Juleica) der Fachstelle Jugend im Visitationsbezirk Koblenz mit dem Pastoralen Raum Neuwied ist der Baustein interkulturelle Kompetenz inzwischen mit den Schilderungen von geflüchteten Menschen aus der Initiative verbunden, um auch für die Lebenssituation geflüchteter Kinder etwa in Pfadfinderstämmen oder auf Sommerfreizeiten zu sensibilisieren.

„Wir gegen Rassismus“ wurde bisher zweimal ausgezeichnet: Das Bündnis für Demokratie und Toleranz der Bundeszentrale für politische Bildung hat das Projekt bereits 2019 mit dem Preis für Demokratie und Toleranz gewürdigt. Aus den Händen der damaligen Ministerpräsidentin Malu Dreyer nahm das Team die Aus-

zeichnung in der Staatskanzlei in Mainz entgegen. Außerdem überreichte Bischof Stephan Ackermann der Gruppe im November 2024 den Ehrenamtspreis im Bistum Trier. Weitere Informationen auch auf der Webseite www.wir-gegen-rassismus.de sowie auf den Social Media Kanälen: (Instagram: @jugendlichegegenrassismus) und Facebook (@Wir gegen Rassismus).

Christopher Hoffmann, Pastoralreferent im Pastoralen Raum Neuwied und Gründungsmitglied von „Wir gegen Rassismus“



„INTERVIEW“

Drei Fragen an Noah Tendai

Christopher Hoffmann: Rassismus ist ein Thema, das dich in vielen deiner Texte umtreibt. Wieso?

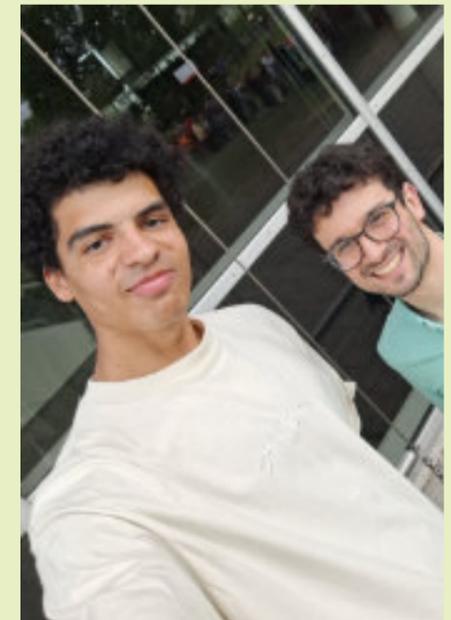
Noah Tendai: Ich habe viele rassistische Erfahrungen in der Schule gemacht – früher ganz offensichtliche: Dass Leute das N-Wort rumgeschrien haben oder dass ich als „Affe“ bezeichnet wurde, wenn ich eine Banane mithatte. Jetzt in der Oberstufe ist es unterschwelliger, aber immer noch da. Zum Beispiel Sätze und Stereotype wie: „In Afrika sind alle arm.“ Da ich ohnehin schon immer über meine Gefühle schreibe, war klar, dass ich auch darüber schreiben, weil es mich sehr beschäftigt.

Christopher Hoffmann: In deinem Song „BOOMBOX!“ singst du: „Ich werd' nicht leben wie ein Sklave“. Du selbst bist ein Nachfahre von Sklaven, die vor vielen Generationen von Westafrika nach Barbados verschifft wurden. Was bedeutet dir die Zeile?

Noah Tendai: Ich habe mich selbst erappt, dass ich als Schwarze Person in Deutschland anfangs mich selbst geringer zu betrachten, wenn ich das immer von anderen höre: Dass Leute aus Afrika weniger intelligent wären und deswegen keine Infrastruktur haben. Dass es ok ist, sie schlecht zu behandeln. Dass sie nicht Ärzte, Doktoren, Lehrer werden können. Und diese Textzeile symbolisiert für mich: aus diesem Zustand und dieser Denke auszubrechen, sie nicht zuzulassen!

Christopher Hoffmann: Hast du einen Wunsch an die weiße Mehrheitsgesellschaft in Deutschland?

Noah Tendai: Jeder hat die Möglichkeit und die Verantwortung, sich dem Thema zu widmen- das wäre ein großer Wunsch von mir, dass sich Menschen darum bemühen, sensibel und empathisch zu sein und weniger rassistisch zu handeln. Es ist wahrscheinlich nicht möglich, direkt frei von Rassismus zu handeln,



denn wir leben in einer Gesellschaft, in der Rassismus strukturell verankert ist. Aber Schritt für Schritt. Und als Christ finde ich wichtig: Wir sollten uns aktiv darum bemühen, uns unserer Privilegien bewusst zu sein und dementsprechend Solidarität und Nächstenliebe praktizieren.

AKTIONSANREGUNGEN

Die Ausstellung „Wir gegen Rassismus“ in die Kirche oder ins Gemeindehaus holen

✘ Organisation einer Eröffnung mit einem Gottesdienst, der das Thema Vielfalt und Zivilcourage aufgreift (z. B. besondere Fürbitten, Predigtimpulse, musikalische Gestaltung durch einen Jugendchor).

✘ Verbindung mit einem Begegnungscafé.

✘ Workshop-Reihe für Firmgruppen, Jugendgruppen, Ministrant:innen

✘ Nutzung des pädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung.

✘ Kreative Aufgabe: Die Jugendlichen gestalten ein Banner, das im Gemeindezentrum aufgehängt wird („Unsere Pfarrei gegen Rassismus“).



„Fotoaktion Vielfalt“

✘ Mosaik: Alle Gruppen (Chor, KFD, Kolping, Messdiener:innen, Pfadfinder, Senioren, Sportgruppen) machen Fotos mit Statements gegen Rassismus.

✘ Die Fotos werden zu einem großen Plakat oder Banner zusammengesetzt und in der Kirche/Gemeinde ausgestellt.

Material & Unterstützung:

✘ Die Ausstellung und das pädagogische Begleitmaterial können ausgeliehen werden. Weitere Informationen gibt es auf www.wir-gegen-rassismus.de sowie auf den Social-Media-Kanälen: (Instagram: @jugendliche-gegenrassismus) und Facebook (@Wir gegen Rassismus).

✘ Kontaktaufnahme mit lokalen Integrationsbeiräten, Migrantenorganisationen oder Willkommensinitiativen zur Kooperation.



PROJEKT

Bewusstseinsbildung für Erstwähler*innen und soziale Organisationen

Bereits seit Ende der 1970er-Jahre betreibt das Bistum Coroico in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Santa María Magdalena und der Ortsgemeinde Sorata den Radiosender „Radio Santa Clara“. Auf Aymara und Spanisch berichtet der Sender über religiöse Themen, aber auch über Umwelt, Menschenrechte und Gesundheitsvorsorge.

Die bolivianische Bevölkerung ist im Schnitt sehr jung, sodass es bei den aktuellen Wahlen entsprechend viele Erstwähler*innen gibt, die aber teilweise wenig Interesse zeigen und nicht ausreichend über das Tagesgeschehen informiert sind. An sie, aber auch an ältere Erwachsene, richtet sich die aktuelle Kampagne von Radio Santa Clara.

Speziell für junge Menschen sollen Workshops zu Demokratie, Bürgerrechten und -pflichten durchgeführt und Möglichkeiten zur Mitgestaltung und zur friedlichen Konfliktlösung besprochen werden. Auch für Mitglieder lokaler sozialer Organisationen sollen entsprechende Workshops angeboten werden. Im Rahmen des Radioprogramms möchte das Team in Spots zu den Themen Demokratie und Teilhabe informieren und durch verschiedene Interviews mit Personen des öffentlichen Lebens den Menschen vor Ort das politische Tagesgeschäft zugänglich machen.

Für die Produktion der Materialien, didaktisches Material und einige benötigte technische Geräte fallen Kosten an, für die Radio Santa Clara die Bolivienpartnerschaft um Unterstützung bittet.

Projektsumme: 4.400 €





Die Option für die Armen

Die Option für die Armen ist ein zentrales Prinzip der christlichen Sozialethik und ein zentraler Punkt der Befreiungstheologie, wie sie ab den 1960er-Jahren in Lateinamerika entstand. Diese Theologie ist eng mit den Lebenswirklichkeiten der Armen und Unterdrückten verbunden. Sie sucht Antworten auf die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ungerechtigkeiten, die viele Gesellschaften weltweit und in Lateinamerika prägen.

Die Ursprünge der Option für die Armen liegen im Engagement der Basisgemeinden, in denen sich Christinnen und Christen zusammenschlossen, um das Evangelium in ihrem Alltag zu leben und den Armen eine Stimme zu geben. Diese Gemeinden verstanden sich nicht nur als religiöse Gruppen, sondern als Akteure sozialer Veränderung.

Besonders Gustavo Gutiérrez, einer der bekanntesten Begründer der Befreiungstheologie, hob die zentrale Rolle dieser Option hervor. Er betonte, dass das Konzept der Option für die Armen „80 Prozent dessen enthält, was die Befreiungstheologie ausmacht“. Für Gu-

tierrez war es keine bloße caritative Haltung, sondern ein grundlegender Perspektivwechsel: die bewusste Entscheidung, die Welt aus der Sicht der Armen und Ausgegrenzten zu betrachten und für deren Rechte und Würde einzutreten.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen diese Theologie wuchs, waren von großer sozialer Ungleichheit geprägt. Armut war nicht das Ergebnis individueller Schicksale, sondern Ausdruck struktureller Ungerechtigkeit und systematischer Ausgrenzung. Viele Länder Lateinamerikas litten unter Militärdiktaturen, wirtschaftlicher Abhängigkeit und repressiven

Strukturen, die den Reichtum einer kleinen Elite sicherten und breite Bevölkerungsschichten verarmen ließen.

Ein wichtiger Impuls kam von der Versammlung der lateinamerikanischen Bischöfe 1968 in Medellín (Kolumbien). Diese Tagung hatte das Ziel, die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils auf die Situation Lateinamerikas anzuwenden. Es war ein historisches Ereignis, bei dem die Bischöfe die Notwendigkeit sahen, die Kirche klar auf die Seite der Armen zu stellen. Sie riefen dazu auf, die Arbeit zugunsten der Armen und gegen die Mechanismen der Unterdrückung zu fördern. Obwohl der Ausdruck „Option für die Armen“ in Medellín noch nicht verwendet wurde, war das Programm klar: Die Kirche sollte Partei ergreifen für jene, die am stärksten von Ungerechtigkeit betroffen waren.

Bedeutsam war auch der Besuch von Papst Paul VI., der als erster Papst Südamerika bereis-

te und ein Gespür für die soziale Realität des Kontinents entwickelte. Seine Reise bestärkte die Bischöfe in ihrem Anliegen, die kirchliche Praxis auf die Bedürfnisse der Armen auszurichten.

Erst bei der Bischofsversammlung 1979 in Puebla (Mexiko) wurde der Begriff „Option für die Armen“ ausdrücklich verwendet und im Abschlussdokument verankert. Dort hieß es: „Diese Option, die durch die ärgerniserregende Realität des wirtschaftlichen Ungleichgewichts in Lateinamerika erfordert wird, muss dazu führen, ein würdiges und brüderliches Zusammenleben zu begründen und eine gerechte und freie Gesellschaft aufzubauen.“

Diese Option fordert die Kirche und ihre Gläubigen auf, die Würde jedes Menschen anzuerkennen und sich klar gegen Strukturen zu stellen, die Menschen auf ihren materiellen Besitz reduzieren. Die Botschaft lautet: Ein Mensch ist mehr wert als das, was er besitzt, und niemand darf ausgeschlossen werden. Die Armen werden nicht mehr bloß als Empfänger von Almosen gesehen, sondern als aktive Subjekte der Kirche und des Glaubens, als Trägerinnen und Träger der Hoffnung und Veränderung.

Die Umsetzung der Option für die Armen hatte weitreichende Konsequenzen. Sie führte zu einer neuen, oft konfliktgeladenen Rolle der Kirche in der Gesellschaft. Manche Priester und

Christ*innen gingen so weit, dass sie sich aktiv in den politischen Widerstand einbrachten. Ein bekanntes Beispiel ist Camilo Torres, ein kolumbianischer Priester, der sich einer Guerrillabewegung anschloss und im bewaffneten Kampf ums Leben kam. Auch Bischöfe, Priester, Ordensleute und andere Gläubige, die sich für die Rechte der Armen einsetzten, wurden Opfer von Gewalt. Der vielleicht bekannteste ist Óscar Romero, Erzbischof von San Salvador, der wegen seines Einsatzes für die Entrechteten 1980 während eines Gottesdienstes ermordet wurde.

Das Engagement der lateinamerikanischen Kirche blieb jedoch nicht ohne Widerspruch. In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde die Befreiungstheologie und die Option für die Armen auch vom Vatikan kritisch betrachtet. Es gab den Verdacht, dass diese Bewegungen dem Sozialismus oder Marxismus zu nahe stünden und die religiöse Botschaft der Kirche mit einer politischen Ideologie vermischten. Das führte zu Spannungen innerhalb der Kirche, doch das Grundanliegen – die Parteinahme für die Armen – wurde nie aufgegeben. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Diskussion um die Option für die Armen erweitert und neue globale Herausforderungen einbezogen. Besonders der Klimawandel und seine Folgen haben gezeigt, dass Armut und Ausgrenzung nicht nur soziale und politische Dimensionen haben, sondern auch eng mit ökologischen Fragen verbunden sind. Der

Klimawandel trifft vor allem jene Länder und Bevölkerungsgruppen hart, die am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen haben. Die Folgen – Dürren, Überschwemmungen, Ernteauffälle – verschärfen die Not in den ärmsten Regionen der Welt.

Auch die Kirche hat diese Zusammenhänge erkannt. So hat etwa die Deutsche Bischofskonferenz betont, dass die Option für die Armen heute auch bedeutet, die Opfer des Klimawandels in den Blick zu nehmen und sich in der Umweltpolitik klar auf die Seite der Benachteiligten zu stellen. Der Schutz der Schöpfung und der Einsatz für soziale Gerechtigkeit gehören untrennbar zusammen. Papst Franziskus hat diese Perspektive mit seiner Enzyklika *Laudato si'* deutlich gemacht: Die Sorge um die Erde und die Sorge um die Armen sind zwei Seiten derselben Medaille.

Die Option für die Armen bleibt somit ein Prinzip, das immer wieder neu bedacht und gelebt werden muss. Sie fordert Christinnen und Christen heraus, nicht neutral zu bleiben gegenüber den Ungerechtigkeiten der Welt, sondern konkret Stellung zu beziehen. Sie erinnert daran, dass der Glaube nicht nur ein inneres Bekenntnis ist, sondern Handeln verlangt.

*Katharina Nilles,
Referentin Bolivienpartnerschaft*



Basisgemeinden

Die Basisgemeinden entstanden ab den 1950er-Jahren in Lateinamerika als Antwort auf soziale Not, autoritäre Regime und Militärdiktaturen. Sie bildeten sich vor allem in Armenvierteln und ländlichen Regionen, wo Menschen unter besonders schwierigen Bedingungen lebten. In kleinen Gruppen übertrugen sie die Botschaften der Bibel auf ihre konkrete Lebenswirklichkeit und entwickelten eine Vision von Kirche, die sich an den Bedürfnissen der Armen orientierte – nach dem Vorbild der urchristlichen Gemeinden. Sie verstanden sich nicht nur als Teil der Kirche, sondern als Kirche selbst, die aus dem Glauben heraus aktiv für Gerechtigkeit und Solidarität eintritt.

Befreiungstheologie

Die Befreiungstheologie entstand in den 1960er-Jahren in Lateinamerika. Sie wendet die Inhalte der Bibel auf die sozialen und politischen Realitäten des Kontinents an und entwickelt so eine eigenständige Interpretation des christlichen Glaubens, die sich bewusst von der europäischen Theologie abgrenzt. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass die Botschaft der Bibel zur Gesellschaftskritik verpflichtet und die Befreiung von Unterdrückung und Ungerechtigkeit das zentrale Thema des biblischen Glaubens ist. Die Bibel wird dabei als Aufruf verstanden, aktiv für eine gerechte und menschenwürdige Gesellschaft einzutreten.

PROJEKT

Gefängnispastoral in La Paz

Das bolivianische Justizsystem steht in den letzten Jahren landesweit in der Kritik wegen überbelegter Gefängnisse, Personalmangels und schlechten Haftbedingungen. Die meisten Gefängnisse sind überbelegt. Das liegt unter anderem daran, dass für manche Menschen das Gefängnis zu einem Schutzraum wird und sie nach Beenden ihrer Haftstrafe versuchen, schnell wieder dort zu landen. Zudem wird in vielen Fällen unnötig Untersuchungshaft angeordnet, sodass im Schnitt 70% der Gefangenen ohne Urteil im Gefängnis sitzen.

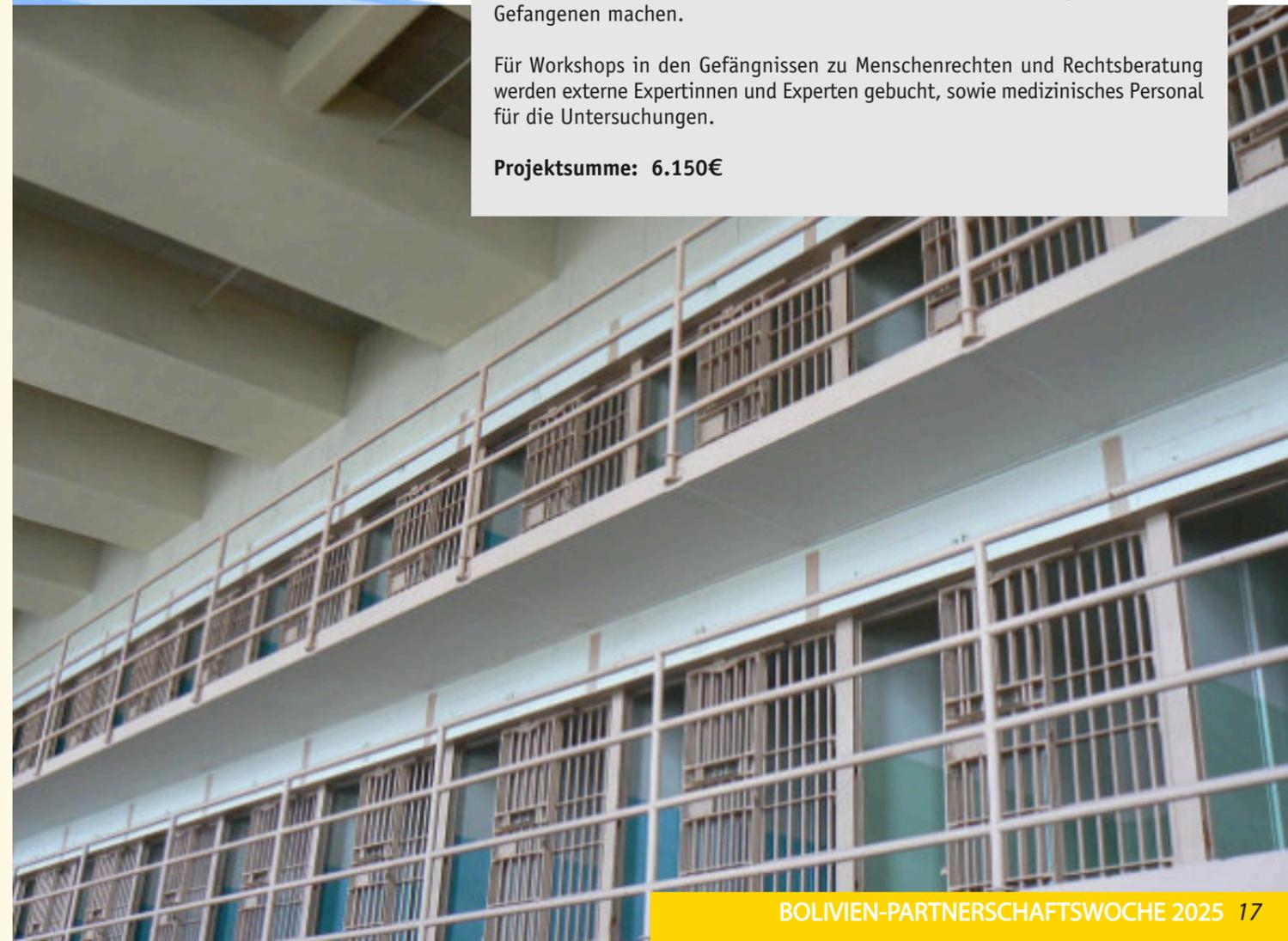
Hinzu kommt Personalmangel bei Aufsichts- und medizinischem Personal. Das alles führt einerseits zu Gewalt unter den Gefangenen, aber auch zu gesundheitlichen Problemen. Eine grundlegende Änderung ist nicht in Sicht, da das Gefängnisssystem vonseiten des Staats nicht ausreichend finanziert wird.

In zwei Gefängnissen in der Stadt La Paz möchte die lokale Caritas Abhilfe schaffen: Im „Penal de San Pedro“ (Gefängnis für Männer) und im Gefängnis „Miraflores“ (Frauen) sollen die Gefangenen spirituelle Begleitung bekommen, in Schulungen über ihre Rechte aufgeklärt werden und über ihre Möglichkeiten, diese einzufordern, Rechtsberatung und gesundheitliche Vorsorgeuntersuchungen bekommen.

Dazu möchte die Caritas zunächst Weiterbildungen für Freiwillige und Ehrenamtliche aus verschiedenen Pfarreien von La Paz zum Thema Gefängnisseelsorge durchführen. Die Ehrenamtlichen können anschließend Angebote für die Gefangenen machen.

Für Workshops in den Gefängnissen zu Menschenrechten und Rechtsberatung werden externe Expertinnen und Experten gebucht, sowie medizinisches Personal für die Untersuchungen.

Projektsumme: 6.150€



AKTIONSANREGUNGEN

Mit der Option für die Armen hängt die Frage zusammen, wie wir miteinander umgehen und wie jeder Mensch etwas zur Gesellschaft und zu unserer Gemeinde beitragen kann – unabhängig davon, wo jeder Mensch herkommt und wie viel Geld er hat.

Tauschbörse: Geben und Nehmen

Bei unserer Tauschbörse darf jeder etwas bringen, was er nicht mehr braucht – und etwas mitnehmen, was er oder sie gut gebrauchen kann. Ob Bücher, Spiele, Kleidung oder kleine Haushaltsgegenstände: Alles, was gut erhalten ist, findet hier vielleicht einen neuen Besitzer. Es geht nicht ums Bezahlen, sondern ums Teilen und ums Freude machen. Wer nichts bringen kann, ist ebenso herzlich eingeladen, sich etwas auszusuchen.



Mitmachaktion: Was ist für mich ein gutes Miteinander?

Wir laden Kinder und Erwachsene ein: Was bedeutet für dich ein gutes Zusammenleben? Was wünschst du dir für unsere Gemeinde? Schreib deine Gedanken oder male ein Bild dazu! Die Beiträge hängen wir an unsere „Miteinander-Wand“ oder einen großen Baum aus Papier – so wird sichtbar, was uns verbindet.



Computer für Landschulinternate in Aiquile

In acht Internaten wird jedes Jahr ca. 350 Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren der Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Alle Internate werden von Schwesterngemeinschaften geleitet. Geschlechtergerechtigkeit ist ihnen ein wichtiges Anliegen, deshalb gehen 2/3 der Plätze im Internat an Mädchen und junge Frauen.

In jedem der Internate gibt es einen Computerraum für die Hausaufgaben und für Recherchen im Internet. Mit Hilfe der Erntedankaktion 2024 konnten für jedes der Internate zwei neue Computer für die Schülerinnen und Schüler gekauft werden.



Umweltzentrum für die Universität Carmen Pampa

Das Dorf Carmen Pampa liegt wenige Kilometer von der Stadt Coroico entfernt in den bolivianischen Hochtälern. Dort befindet sich die Unidad Académica Campesina (Bäuerliche Universität) Carmen Pampa. Die Hochschule wurde in den 1990er-Jahren gegründet, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern; heute ist die UAC ein Campus der Katholischen Universität Boliviens.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Thema Umweltbildung. Ziel ist, die Teilnahme junger Menschen am Umweltschutz zu stärken. Finanziert durch die Kollekte der Partnerschaftswoche 2024 finden seit April Workshops zu Abfallbewirtschaftung, Kompostierung und Recycling statt und ein Ausbildungszentrum für Umweltthemen ist im Entstehen.



Lernen hinter Gittern

Die Haftanstalt Palmasola in Santa Cruz ist das größte Gefängnis Boliviens und berüchtigt für schlechte Haftbedingungen und Kriminalität innerhalb seiner Mauern: Wärter sind zwar vor Ort und kontrollieren zweimal am Tag die Anwesenheit, kümmern sich aber sonst nicht weiter um die Gefangenen, die sich weitgehend selbst überlassen sind. Manche nutzen das, um im Gefängnis weiterhin kriminellen Geschäften nachzugehen und z. B. Drogen zu verkaufen.

Die Gefängnispastoral im Erzbistum Santa Cruz bietet den Gefangenen und ihren Familien Seelsorge, spirituelle und psychologische Begleitung an. Mit den Geldern der Kollekte 2024 wurden bisher Einkehr- und Reflexionstage organisiert, bei denen inhaftierte Frauen reflektieren und sich untereinander und mit Seelsorgerinnen darüber austauschen konnten, was es bedeutet, eingesperrt zu sein und wie sie mit der Situation umgehen können. In der Werkstatt wurden Nähmaschinen gewartet und repariert, die zur Ausbildung und für Berufstätigkeit der Gefangenen verwendet werden. Um den gefangenen Frauen den Alltag in Haft zu erleichtern und das soziale Miteinander zu verbessern, werden verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten, wie z. B. ein mehrtägiges Fußballturnier.



Ergebnisse der Bolivienkollekte und Erntedankaktion 2024

Die **Bolivienkollekte 2024** erbrachte einen Förderbetrag von **54.811,75 Euro**.

Durch Spendenaktionen in Pfarreien, Initiativen von Gruppen und mit Direktspenden wurde der Betrag von **24.838,50 Euro** für die Bolivienpartnerschaft zur Verfügung gestellt.

2024 konnten 9 Projekte aus verschiedenen Diözesen Boliviens gefördert werden. Die Spendengelder kamen Projekten zur Teilhabe von Jugendlichen und Erwachsenen in Kirche und Gesellschaft zugute.

Verantwortung für unsere Schöpfung und unsere *n Nächste*n

Einzug

Gott gab uns Atem GL 468

Liturgische Eröffnung und Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der die Quelle des Lebens ist. Wir feiern ihn im Namen Jesu, der uns zeigt, wie Liebe die Welt verändert. Und wir feiern ihn im Namen des Heiligen Geistes, der uns jederzeit bei unserem Tun begleiten und stärken möchte. Amen.

Frère Roger hat uns folgende markante Worte mitgegeben: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“ Sein Anliegen ist dringlich. Wir haben nur eine Welt! Und wir haben nur eine Chance, uns bestmöglich für diese einzusetzen, gemäß dem Evangelium und gemäß unseren persönlichen Fähigkeiten.

Auch wenn es nicht viel erscheint, was man persönlich schaffen kann, sind dauerhafte Konjunktive für ihn keine Option, sondern ernsthaftes Bemühen ein wichtiger erster Schritt.

Wir wollen auch Christus in unserer Mitte willkommen heißen:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast dich für Schwächere eingesetzt und diese fürs Leben stark gemacht.

- Herr, erbarme dich.

Du hast Mut gezeigt, indem du anders gehandelt hast, als man es von dir erwartet hätte. Allein dadurch hast du etwas verändert.

- Christus, erbarme dich.

Dein Handeln betrifft alle von uns und verbindet uns mit dir, die wir alle dazu eingeladen sind, deinem Beispiel zu folgen.

- Herr, erbarme dich.

Gloria

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt GL 383

Tagesgebet

Gebet vom Tag

ODER

Menschenfreundlicher Gott, du bist die Quelle des Seins, das allen Menschen Leben gibt und sich um diese sorgt. Mach uns frei von Gedanken, die sich allein um uns selbst drehen, damit wir uns so um die uns anvertraute Schöpfung und unsere Nächsten kümmern können, wie es von dir gewollt ist.





Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Jes 65, 16b-25

Antwortgesang

Schweige und höre 433, 2. Strophe

Halleluja

174 GL

Evangelium

Evangelium vom Tag

ODER

Joh 15, 12-17; 1 Thess 5, 12-22

Predigtgedanken

„Where is the Love?“

Nichts Geringeres fragen sich die Black Eyed Peas in ihrem gleichnamigen Song, in welchem sie zu Beginn klagen: Was ist nur mit dieser Welt los, Mama?!

Manchmal habe ich das Gefühl, wir leben in einer Welt, die sich mit alltäglichen Dramen abgefunden hat, die manchmal sogar Spaß daran hat, wenn Seelen zerbrechen und Hass dominiert. Wäre es nicht sinniger, erstmal vor der eigenen Haustür zu kehren, bevor wir versuchen, den Weltfrieden zu schaffen? Wenn du beispielsweise nur deinesgleichen akzeptierst, wie sollte es dann nicht zu Diskriminierung kommen, indem du Boden für Hass und Hetze bereitest? Wut erzeugt Gegenwut und ganz genau so funktioniert dieser Teufelskreis

leider, das ist bereits erprobt. Immer noch und immer wieder sterben Menschen durch Menschenhand! Kinder leiden und du hörst sie schreien.

Predigst du noch, oder kannst du auch in Ansätzen leben, was du sagst? Hältst du nach der einen Wange auch die andere hin? Sicher ist, wir brauchen Hilfe, Papa! Gib uns Orientierung, denn ich werde von allen Seiten gefragt: Wo ist die Liebe in dieser Welt?

Wo steht geschrieben, dass alles so bleiben muss, wie es ist?

All diese seltsamen Geschichten, durch die ich mich frage: Is it a mad world? Ist die Welt einfach verrückt geworden? Wenn Liebe und Frieden angeblich das Maß aller Dinge sind, warum werden Bomben abgeworfen und Giftgas eingesetzt?

Frag dich mal selbst, ob die Liebe und Wahrheit wirklich verschwunden sind, während ich versuche, mir selbst eine Antwort dafür zu geben, was in unserer Welt so schief läuft, warum Menschen es bevorzugen, sich selbst aufzugeben und Entscheidungen zu treffen, die fern jeglicher Realität liegen. Beachtlich ist, dass unser Lerneffekt über die Jahre annähernd gleich geblieben ist. Positive Dinge erscheinen wie Tropfen auf heißen Steinen. Wir laufen immer noch dem Geld hinterher durch unseren Egoismus mit seiner enormen Antriebskraft, Hand in Hand mit einer Presse, die mal mehr mal weniger zweifelhaft berichtet.

Wie steht es um unsere humanitären Werte, die sich aus Fairness im Miteinander und aus Gleichheit speisen? Statt Nächstenliebe ver-

breiten wir Feindseligkeit. Missverständnisse lassen die Gesellschaft auseinanderklaffen. Die Menschen um mich herum fragen mich: Wo ist die Liebe, die Wertschätzung, der Respekt gegenüber einander geblieben?

Ich glaube, die Gefahr, irgendwann in diesem Wirrwarr zu resignieren und niedergeschlagen zu sein, ist immens groß. Doch ich glaube auch, dass damit überhaupt nichts gewonnen wäre. Zu hoffnungsvoll bricht sich die Strahlkraft von Positivem Bahn, das auf Schwierigkeiten eingeht und Abhilfe schaffen möchte. Du Gott? Der du uns, deine Kinder, mehr liebst als dich selbst, kannst du uns nicht eine Orientierung sein? Wie wir gemeinsam Menschen des Friedens und des Segens sein können? Wie wir nach Liebe streben, alles prüfen und das Gute behalten können? Wie wir mutig sein und prophetisch handeln könnten? Es wäre schön, mein Vertrauen in die Liebe und das Gute im Menschen auch in Zukunft weiterhin aufrecht erhalten zu können.

Nein, ich würde es sogar lieben. Amen.

Frei nach: *Where is the Love?* (Black Eyed Peas, 2003)

Glaubenslied

Wenn Glaube bei uns einzieht GL 847

Fürbitten

(Antwortruf: *Ubi caritas* GL 445)

Guter Gott, schützend hältst du deine Hand über uns. Inspiriert durch dein Beispiel wollen wir füreinander und für die gesamte Schöpfung Verantwortung übernehmen. Leider gelingt uns dies nicht immer, weshalb wir um deine Fürsprache bei folgenden Belangen bitten:

- Für unsere Partnergemeinden in Bolivien. - 445

- Für alle indigenen Völker und Tiere, deren Lebensraum bedroht ist. - 445

- Für alle Menschen, deren Würde und/oder Menschenrechte bedroht sind. - 445

- Für alle Menschen, die aufgrund von Nicht-Gehorsam politisch verfolgt werden. - 445

- Für gemeinnützige Organisationen, die u.a. Spenden sammeln, Wälder aufforsten, Naturschutz sicherstellen oder Dienste am Menschen verrichten. - 445

- Für alle mutigen Menschen, die sich trauen, etwas verändern zu wollen. - 445

- Für alle einsamen Menschen, die sich verlassen fühlen. - 445

- Für unsere Verstorbenen, die wir schmerzlich vermissen. - 445

Mach du uns zu Zeichen deines Großmutes und deiner Gerechtigkeit. Erfülle uns jeden Tag neu mit dem Licht deiner Hoffnung, damit wir Nächstenliebe üben können in deinem Namen. Amen.

Gabenbereitung

Herr, wir bringen in Brot und Wein GL184

Gabengebet

Sanctus

Vater Unser

Friedenslied

Komm, heiliger Geist GL 789

Agnus Dei

Kommunion

Wenn wir das Leben teilen GL 474

Danklied

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht GL 450

Abschlussgebet

Herr, unser Gott,

wir hoffen, in dieser Feier demjenigen nähergekommen zu sein, das du uns aufgetragen hast und von uns erwartest. Schenk uns Einfühlbarkeit im direkten Umgang mit unseren Nächsten und Wertschätzung für die Wunder deiner Schöpfung, damit wir das Gute darin jederzeit zum Vorschein bringen und fördern können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Guter Gott, segne uns mit einem offenen Herzen für die Menschen in unserem Umkreis genauso wie für diejenigen in der Ferne. Segne uns zudem mit offenen Augen für die Schönheit deiner Schöpfung, die dir wohlgefällt. Das erbitten wir durch dich, den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Amen.

Zum Auszug

Wenn das Brot, das wir teilen GL 470

Gebet

Herr, gib, dass alle, die Verantwortung haben, erfüllt werden mit Kraft, damit sie ihre Aufgabe zum Leben und nicht zum Verderben der Welt einbringen. Dir empfehlen wir die Menschen in Rechtslosigkeit und unter Unrechtsregimen an: die Gequälten und zu Unrecht Verhafteten, die Gefolterten, die Heimatlosen auf der Flucht und

in Lagern genauso wie die Hungernden. Hilf uns, in einer Welt der Angst, die Hoffenden zu bleiben durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen. (Aus Nicaragua, nach GL 20)

Gebet

Heiliger Geist, der uns Atem und Leben einhaucht. Bewege auch mich, rüttle mich wach: Bereite mich für den Einsatz an den Ärmsten. Motiviere mich für den Dienst am Dialog. Bestärke mich für das Bezeugen der Wahrheit. Bewahre mich vor Selbstüberschätzung und Arroganz. Begleite mich in meinen täglichen Begegnungen. Beschenke mich, die Vielfalt der Charismen in den Menschen zu entdecken. Beschütze mich vor ungerichteten und unangemessenen Anfeindungen.

Heiliger Geist, wir alle wissen nicht, wie unsere Zukunft aussehen wird, wir wissen nicht, vor welchen Herausforderungen wir stehen werden. Wir wissen nicht, ob wir uns darin als stark oder schwach erweisen werden. Du aber tröstest uns mit der Zusage deiner Gegenwart. Du stärkst uns mit deinen Gaben. Lass uns niemanden auf diesem Weg verloren geben. Amen.

(Öffne mein Herz. Gebete zum Heiligen Geist, Renovabis 2024)

Elisabeth Pick,
Pastoralreferentin im Pastoralen Raum Trier



Messe zur Eröffnung in der Jugendkirche MIA

Zum Start in die diesjährige Partnerschaftswoche findet am
**Sonntag, 28. September um 11 Uhr ein Gottesdienst in der Jugendkirche MIA
im saarländischen Rappweiler**

statt. Die Feier wird vom Team der Jugendkirche gestaltet und von der MIA-Band musikalisch unterstützt. Zwei der bolivianischen Bischöfe, die zur Partnerschaftswoche im Bistum Trier sind, werden dem Gottesdienst vorstehen. Im Anschluss an die Feier sind alle Anwesenden zu einem **Imbiss im Atrium der Jugendkirche MIA** eingeladen. Hier besteht dann auch Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Gästen aus Bolivien.

Die Jugendkirche MIA besteht seit rund 12 Jahren und hat sich in dieser Zeit zu einem lebendigen Zentrum der Jugendpastoral im nördlichen Saarland entwickelt. Immer wieder gestaltet das MIA-Team Projekte mit weltkirchlichem Charakter. Mehrere Mitglieder des Teams haben einen Freiwilligendienst im Ausland, unter anderem auch in Bolivien, absolviert.

Weitere Informationen und aktuelle Hinweise zur Jugendkirche MIA gibt es bei Facebook, Instagram und auf der Homepage der Jugendkirche: www.jugendkirche-mia.de

Ausstellung „AMAZONIEN“ Werke der bolivianischen Künstlerin Patricia Mariaca

Das Museum am Dom lädt in Kooperation mit der Diözesanstelle Weltkirche und der Gruppe „Mano a Mano“ herzlich zur Eröffnung der Ausstellung „Amazonien“ ein.

Eröffnung: Freitag, 26. September 2025, 18:30 Uhr
Ort: Museum am Dom

Die bolivianische Künstlerin widmet sich in ihren Arbeiten der faszinierenden Vielfalt, aber auch der Bedrohtheit des bolivianischen Amazonasgebietes – einer Region von weltweiter ökologischer Bedeutung und kultureller Vielfalt. Ihre Werke eröffnen einen künstlerischen Zugang zu Fragen des Umweltschutzes, Gerechtigkeit und Spiritualität.

Die Ausstellung findet im Jahr des 10-jährigen Jubiläums der Enzyklika Laudato Si' statt, in der Papst Franziskus eindringlich zum Schutz der Schöpfung und zu einem neuen ökologischen Bewusstsein aufruft. In diesem Sinne lädt die Ausstellung dazu ein, mit offenen Augen und Herzen auf die bedrohte Schönheit Amazoniens zu schauen.

**Die Ausstellung ist vom
26. September bis zum 9. November 2025
im Museum am Dom zu sehen.**
Eintritt frei

Offen für alle Interessierten
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



VORTRAG

Kirche im Regenwald – Zwischen Umweltkrise und Hoffnung

Im Rahmen der **Ausstellung „Amazonien“** laden wir herzlich zu einem Vortragsabend mit zwei besonderen Gästen aus Bolivien ein.

Mons. Eugenio Coter, Bischof von Pando, und **Mons. Aurelio Pesoa**, Bischof von Beni und Vorsitzender der Bolivianischen Bischofskonferenz, berichten aus erster Hand über die dramatischen Veränderungen im Amazonasgebiet und das Engagement der Kirche für Mensch und Natur.

Zerstörung des Regenwaldes, Vertreibung indigener Gemeinschaften und Umweltkonflikte gehören in ihren Regionen zum Alltag. Als Seelsorger und engagierte Stimmen für Gerechtigkeit setzen sie sich für den Schutz der Ökosysteme und bessere Lebensbedingungen der Bevölkerung ein.

Mittwoch, 1. Oktober um 18 Uhr
Ort: Museum am Dom

Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich



Pontifikalamt mit Gästen aus Bolivien – Musik aus der Misa Criolla

Wir laden herzlich ein zu einer besonderen Messe mit Gästen aus Bolivien. Musikalisch gestaltet wird die Feier mit Gesängen der Misa Criolla des argentinischen Komponisten Ariel Ramírez – einer eindrucksvollen Vertonung der lateinamerikanischen Liturgie mit Elementen traditioneller Musik.

Zwei Chöre übernehmen dabei die musikalische Gestaltung: der „**Chorale Municipale Grevenmacher**“ (Luxemburg) und der **Kirchenchor Cäcilia Thomm**, die eigens für dieses grenzübergreifende Projekt zusammenkommen. Diese Kooperation steht symbolisch für die gelebte internationale Partnerschaft und den kulturellen Austausch, den auch die Partnerschaft mit Bolivien prägt.

Jesuitenkirche – Jesuitenstraße 13 – 54290 Trier
Samstag, 4. Oktober, 18 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Leitung:
Salome Harms-Sanchez

Enrico Orlando (Tenor, Panflöte)
Jeremias Sanchez-Suska (Klavier)
Cesar Guzman (Gitarre, Quena, Panflöte)
Carlos Branez (Percussion)
Rolando Sanchez (Charango, Gitarre)

(Spenden zur Unterstützung von sozialen Projekten in Bolivien sind willkommen)

 Veranstaltungen, die nach Drucklegung des Werkhefts dazugekommen sind, und weitere Veranstaltungen der Bolivienpartnerschaft finden Sie hier (QR-Code im Anhang) oder auf bolivien.bistum-trier.de



Aktionsmaterialien

Schlüsselanhänger "Teilen und Beteiligen"
Die Schlüsselanhänger bestehen aus Wollfilz in verschiedenen Farben und haben einen beidseitigen Siebdruck. Die Bearbeitung geschah in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Der Schlüsselanhänger kann ein Botschafter für das gemeinsame Anliegen sein. Weiter erhältliche Aufdrucke sind "Bildung öffnet Türen" und "Zukunft heißt Futuro". Die Schlüsselanhänger sind zum Preis von 2€ erhältlich.



"Sapo"-Spiel

"El juego del sapo" ist ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem es darum geht, eine bestimmte Anzahl Eisen- oder Bronzemünzen in die vielen Löcher des Spieltisches zu werfen. Einige der Löcher haben Hindernisse, die das Werfen erschweren. In der Mitte des Tisches sitzt ein Frosch mit offenem Mund, vor ihm eine Mühle, auf der Seite (bei einigen Modellen) Brücken und einfache Löcher. Ein Spiel „dauert“ 10 Würfe. Wenn die Münze in das Maul des Frosches geworfen wird, gibt es die höchste Punktzahl.

In Bolivien wird das Spiel an sozialen Orten gespielt, z.B. in Jugendtreffs, Kneipen und bei Feiern. Außerdem ist es üblich, an Allerheiligen Sapo zu spielen, um „die Seelen zu verabschieden“. Im Bistum Trier ist das Spiel immer wieder ein Hingucker und ein großer Spaß für alle Generationen bei Pfarrfesten und Benefizaktionen.

Aufgrund des höheren Aufwands beim Transport bitte nicht über den Bestellschein, sondern direkt telefonisch ausleihen.



Kärtchen mit Zitaten aus der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus

Die 6 Zitate-Kärtchen (Format Visitenkarte) können kostenfrei beim Themenschwerpunkt Schöpfung der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier oder bei der Diözesanstelle Weltkirche bezogen werden. www.keb-schoepfung.de weltkirche@bistum-trier.de



Celebrando Juntos

Zu den kirchlichen Feiertagen und zur Partnerschaftswoche blicken wir im Jubiläumsjahr nach Bolivien und stellen vor, wie die Feste jeweils vor Ort begangen werden. Dazu gibt es ein Plakat mit Fotos des Festes und einem informativen Text. Wir laden Sie ein, die Plakate in Ihren Gemeinden und Gruppen öffentlich zu machen und beispielsweise in der Kirche oder in Jugendräumen auszuhängen. Die Plakate gibt es zum Download auf der Seite der Bolivienpartnerschaft und als Ausdruck bei der Diözesanstelle.

Bolivien-Bierdeckel für Pfarrfeste, Bolivien-Veranstaltungen und Co.!

Wenn die Möglichkeiten für Pfarrfeste oder grössere Veranstaltungen zur Bolivienpartnerschaft wieder gegeben sind: Nutzen Sie die Bolivien-Bierdeckel! Mit kurzen interessanten und kuriosen Informationen bieten sie den idealen Einstieg für ein Gespräch über Bolivien. Die ersten 100 Stück sind kostenfrei, weitere Bierdeckel können zum Preis von 5,00 Euro/100 Stück bei der Diözesanstelle Weltkirche bestellt werden. (Beides zzgl. Porto)



Zur Partnerschaft und Eine-Welt-Arbeit

„Caminando juntos“ Lieder- und Gebetbuch der Partnerschaft

Das Liederbuch „Caminando Juntos“ wurde in Zusammenarbeit mit der Diözese Hildesheim und der Partnerschaftskommission der Bolivianischen Bischofskonferenz herausgegeben. Der Liedteil enthält sowohl Lieder der Partnerschaft als auch Gottesdienstlieder aus Bolivien und Neue geistliche Lieder. Für gemeinsame Feiern sind Volkslieder aus Bolivien und aus Deutschland ergänzt.

Die Sammlung der Gebete erleichtert das wechselseitige Teilhaben an Gebet und Eucharistiefeier in beiden Sprachen. Das Lieder- und Gebetbuch „Caminando juntos“ ist zum Preis von 2,50 € bei der Diözesanstelle Weltkirche zu beziehen.



Rundbrief Weltkirche

Im Rundbrief Weltkirche erfahren Sie Neuigkeiten und Hintergründe sowohl zur Bolivienpartnerschaft als auch zu anderen Themen der Weltkirche. Das Magazin zur weltkirchlichen Arbeit im Bistum erscheint zweimal im Jahr. Der Bezug ist kostenlos.

Material zur Bolivien-Partnerschaftswoche 2025

- Werkheft 2025 „Pilger der Hoffnung“ kostenlos
- Aktionsplakat A2 kostenlos
- Aktionsplakat A3 kostenlos
- Aktionsplakat A4 kostenlos
- Jugendkreuz aus Bolivien 1,00 Euro
- Lieder- und Gebetbuch „Caminando juntos“ 2,50 Euro
- Bolivien-Bierdeckel die ersten 100 Stück kostenlos/alle weiteren: 5,00 Euro/100 Stück
- Plakat "Celebrando Juntos" kostenlos
- Schlüsselanhänger 2,00 Euro
- Laudato Si' -Kärtchen kostenlos

Material Bolivienpartnerschaft

- Flyer Bolivienpartnerschaft kostenlos
- CD Kusirikuna – Centro cultural Masis 11,50 Euro
- Wege der Hoffnung, Entwicklungen und Herausforderungen in der Bolivienpartnerschaft 18,90 Euro

Zum Ausleihen

- Roll-ups „Freunde für ...“, 2 Roll-Ups, je 85 x 220 cm
- Schuhputzkasten aus Bolivien
- Fotoausstellung „Bolivien – Bilder der Hoffnung“, 13 Roll-Ups, je 85 x 220 cm
- Medienkiste „La Chuspa“

Tombola

- Wir haben Interesse an Kunsthandwerk-Produkten für eine Bolivien-Tombola

Pfarrrei/Gruppe _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Kontaktperson _____ E-Mail _____

Unterschrift _____

Bitte im (Fenster-)Briefumschlag senden an:
Diözesanstelle Weltkirche, Postfach 13 40, 54203 Trier
Telefon: 0651/7105-398, Telefax: 0651/7105-125, E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de

Meine Spende:

Beleg für Auftraggeber / Einzahler Quittung Spendenquittung siehe Rückseite

IBAN des Auftraggebers _____

Empfänger
Bistum Trier
IBAN **DE62 3706 0193 3007 8480 47**
BIC **GENODED1PAX** EUR _____

Verwendungszweck
Spende für Bolivien – Erntedank 2025
Vermerk: 300006

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift) _____

Datum _____

€uro-Überweisung (SEPA)

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) _____ BIC _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR Staaten in Euro.

Empfänger
Bistum Trier **Spende für Bolivien – Erntedank 2025**
IBAN **DE62 3706 0193 3007 8480 47**
Bei (Kreditinstitut) **GENODED1PAX**
Betrag: Euro, Cent _____

Vermerk: **300006** Adresse des Spenders: Straße _____

PLZ: _____ Ort: _____

Auftraggeber/Einzahler: Name _____

IBAN _____ **06**

Datum _____ Unterschrift(en) _____

(Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung)

SPENDE





AKTION „FUTURO“

„Futuro“ heißt auf Deutsch, Zukunft! Mit dieser Aktion unterstützt die Bolivienpartnerschaft des Bistums Trier diverse Aufforstungs- und Umweltbildungsprojekte in Bolivien, um auf diese Weise einen Beitrag zum Umweltschutz und zum Schutz vor Bodenerosion zu leisten. In Zusammenarbeit mit den bolivianischen Partnern werden Setzlinge gekauft und im Rahmen der Projektarbeit gepflanzt. So entsteht in der Prälatur Corocoro der Partnerschaftswald, und im Tiefland werden Flächen aufgeforstet.

Mit 5 Euro eine Baumpatenschaft in Bolivien übernehmen
Partner in Bolivien rechnen für den Kauf eines Setzlings, das Pflanzen und Pflegen mit 5 Euro. In der Aktion Futuro werden Paten, Spender, Sponsoren für Baumsetzlinge in Bolivien geworben. Für wie viele Setzlinge können Sie Paten und Sponsoren gewinnen?

Geben Sie die Währung Futuro aus, 5 Euro für einen Setzling. Machen Sie Aktionen mit dem Ziel, Futuros für Bäume in Bolivien zu erarbeiten, z. B. mit einem Futuro-Lauf. Weitere Anlässe für Baumpatenschaften und das kreative Gestalten von Baumscheiben können Hochzeiten, Taufen, Jubiläen, Kommunion und Firmung sein.

Informieren Sie uns über Ihre Futuro-Aktion in der Kirchengemeinde, auf dem Pfarrfest oder in der Schule. Gerne berichten wir darüber auf der Homepage, oder im Rundbrief Welt-Kirche. Wir freuen uns auch über Fotos von Ihrer Aktion!



An die
Diözesanstelle Weltkirche
Postfach 1340
54203 Trier

Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt

Das Bistum Trier ist gemäß § 5 KStG und §§ 51-68 Abgabenordnung von der Körperschaftsteuer befreit, und berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen. Bis 200,- EUR gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.
Falls Sie einen höheren Betrag spenden, geben Sie bitte beim Verwendungszweck unbedingt Postleitzahl, Ort und Straße an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zustellen können. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zum Jahresende ausgestellt.
Wir bestätigen, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu dem auf der Überweisung angegebenen Zweck verwenden werden.

Ausstellungen und Medien

Roll-Ups „Freunde für ...“

Für Veranstaltungen der Bolivien-Partnerschaftswoche oder Bolivienaktionen stehen neue Roll-Ups zur Verfügung. Mit den Titeln „Freunde für meine Welt“ und „Freunde für Klimagerechtigkeit“ werden Anliegen und Initiativen in Bolivien wie in Deutschland vorgestellt. Die Ausleihe ist bei der Diözesanstelle Weltkirche möglich.



„Ein Volk des Schöpfergottes ist es unsere Aufgabe, Vorräte für den Schutz unseres Planeten und des Ökosystems, das uns erhält, zu sein, mit einem nachhaltigeren Zeignis und aus Überzeugung von der Liebe Gottes zum großen Universum.“
Katholische Missionen in Bolivien

In Bolivien sind Schulen (mehrere Schulen in El Alto) unter dem Projekt „Wald der Jugend“ mit im Projekt. In der Schule werden die Schüler mit dem Projekt der Klimawandels, mit der Mülltrennung in den eigenen Aktivitäten und mit der Aufgabe verbunden. In der Region Oruro werden die „Wald der Jugend“ als ein Projekt der Bolivienpartnerschaft, das die Schüler 21 Jahre unterstützen.

Mit der Aktion Futuro werden Baumscheiben für die „Wald der Jugend“ und für weitere Zusammengehörige gefertigt.

Bolivien und die Diözesanstelle Weltkirche haben 2014 eine Zukunftskonferenz in Saarlouis durchgeführt. Nach dem Modell der UN-Konferenzen werden die unterschiedlichen Herangehensweisen zum Kampf gegen die globale Erderwärmung diskutiert und Vorhaben der Umweltbewegung an den regionalen Schulen erstellt.



Foto-Ausstellung „Bolivien – Bilder der Hoffnung“

Die Ausstellung zeigt auf 13 Roll-Ups die Schwerpunktthemen der Bolivienpartnerschaft in aktuellen Fotos und kurzen Texterklärungen. Die Ausstellung soll die Vielfalt des Partnerlandes und die Entwicklungen der Partnerschaft in den Themenbereichen Bildung, Schöpfung, gesellschaftliche Beteiligung, Wirtschaft und christliche Spiritualität widerspiegeln. Die Ausstellung kann in der Kirche, im Gemeinderaum oder beim Pfarrfest (nur Innenräume) gezeigt werden. Wenn alle Elemente gezeigt werden ist ein Platz von ca. 12 m nötig. Es können auch einzelne Schwerpunktthemen für die Präsentation ausgewählt werden.

Medienkiste Bolivien „La Chuspa – Tasche“

Die Medien und Materialien der Medienkiste bieten vielfältige Möglichkeiten, um Aktionen zur Bolivienpartnerschaft und Veranstaltungen zu gestalten oder zu bereichern. Sie enthält Filme und Präsentationen, Alltagsgegenstände aus Bolivien, gewebte Taschen, Gürtel und Mützen, die das Leben der Menschen näher bringen, Tücher, Fahnen und Transparente zur Gestaltung von Veranstaltungsräumen, Unterrichtsmaterialien und Workshopanregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Medienkiste kann bei den Medienläden in Saarbrücken, Koblenz und Trier, sowie bei der Diözesanstelle Weltkirche ausgeliehen werden.

Grafische Elemente

Pfarrbriefvorlagen und grafische Elemente stehen als Download bereit:
www.bolivien.bistum-trier.de

KONTAKTE

Diözesanstelle Weltkirche
Bolivienpartnerschaft und Eine-Welt-Arbeit

Gerne informieren wir Sie über Vorhaben und Angebote der Bolivienpartnerschaft. Wir stellen Ihnen die Projekte vor, die bolivianischen Partner mit Unterstützung aus dem Bistum Trier angehen wollen. Wir beraten bei der Planung von Aktionen und stellen Ihnen Materialien zur Verfügung. Projekte und Veranstaltungen:
Katharina Nilles: 0651/7105-395
Spenden und Aktionen:
Elena Becker
0651/7105-187
Sekretariat:
Annette Link: 0651/7105-398
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de
Homepage: www.bolivienpartnerschaft.bistum-trier.de

Die Priesterausbildung in Bolivien wird im Rahmen der Adveniat-Patenschaftsaktion gefördert. Information:
Katharina Nilles: 0651/7105-395
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de

Bolivienpartnerschaft der katholischen Jugend
BDKJ-Referat Entwicklungspolitik/
Bolivienpartnerschaft
Evelyn Zimmer
Weberbach 70
54290 Trier
Tel. 0651/9771-111
E-Mail: evelyn.zimmer@bdkj-trier.de

Weitere Träger der Bolivienpartnerschaft
Trierer Josefsschwestern
Sr. Gladys Gonzales
Franz-Ludwig-Straße 7 – 9
54290 Trier
Tel. 0651/9769-0
E-Mail: mission@js-trier.de

DPSG-Deutsche Pfadfinderschaft
St. Georg
Jannis Odrosek
E-Mail: bolivienpartnerschaft@dpsg-trier.de

Kolpingwerk, Diözesanverband Trier
Martina Wagner
Florinspaffengasse 14
56068 Koblenz
Tel. 0261/91455071
E-Mail: martina.wagner@kolping-trier.de



BISTUM TRIER

- 26. September Eröffnung der Ausstellung
- 27. September Bolivien-Freundschaftstag der Jugend
- 28. September Messe zur Eröffnung der Partnerschaftswoche
- 1. Oktober Vortrag „Kirche im Regenwald“
- 4. Oktober Pontifikalamt mit Gästen aus Bolivien in Trier

BISTUM TRIER
Caminando juntos
gemeinsam unterwegs
BOLIVIEN



Wünschen Sie weitere Informationen?

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Diözesanstelle Weltkirche
Postfach 13 40
54203 Trier
Telefon: 0651/7105-398
E-Mail: weltkirche@bgv-trier.de
www.weltkirche.bistum-trier.de
www.bolivien.bistum-trier.de

Spendenkonto

Bistum Trier, Bolivienpartnerschaft,
IBAN: DE62 3706 0193 3007 8480 47
BIC: GENODED1PAX
bei der Pax Bank Trier